

Predigt über 'Es kommt ein Schiff geladen'

Heute wollen wir über das Lied von **Johannes Tauler** nachdenken: "Es kommt ein Schiff geladen." Es gehört zu den ältesten geistlichen Gesängen in deutscher Sprache, wurde mehrere hundert Jahre nicht gesungen und gehört heute zum festen Bestandteil unserer Adventslieder. - Ein Schiff in einem Adventslied, ist das nicht befremdlich? Aber dazu später.

Erste Spuren dieses Liedes führen uns nach Straßburg, genauer in die Gegend um das Straßburger Münster. Dort gab es im 17. Jahrhundert eine Schule, den sog. Bruderhof, dessen Leiter, der evangelische Pädagoge **Daniel Sudermann (1550-1631)** war. Der war recht schwärmerisch veranlagt und versuchte, sich durch Studien von Mystikern näher zu Christus zu begeben. Besonders hatte es ihm **Johannes Tauler (1300-1361)** angetan, dessen Schriften er in dem Nonnenkloster "St.Nikolaus in undis" studierte. **Tauler** war ebenfalls ein Schwärmer für Jesus gewesen, und **Sudermann** fühlte sich dem Mönch und Prediger sehr verbunden. Eines Tages hatte **Sudermann** einen Folianten, ein dickes altes Buch, mit Liedern und Gedichten auf das Lesepult gelegt. (Sie kennen vielleicht die großen hölzernen Lesepulte aus alten Klöstern.) Wunderschön

geschrieben, jede Seite ein kleines Kunstwerk. Lieder und Gedichte voller Liebe zu Christus.

So manches Lied hatte **Sudermann** schon in sein Heft abgeschrieben, da hielt er plötzlich inne. "Es kommt ein Schiff...", was ist denn das? Ein Schifferlied? - Und schon war sein Interesse geweckt. Ein Schiff konnte man in Strassburg mit den vielen Brücken recht häufig sehen, so war ihm dieses Bild des langsam dahin gleitenden Schiffes völlig vertraut.

Wir singen die ersten beiden Strophen.

1. Es kommt ein Schiff geladen, bis an sein höchsten Bord,

trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.

2. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last, das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.

Da kommt ein voll beladenes Schiff, ein Bild, das für vieles stehen könnte. Für mich ist es eine Metapher für Maria, die mit Gottes Sohn schwanger ist und eine teure Last darstellt. "Maria voll der Gnaden," ist eine bekannte Phrase in der katholischen Kirche. Den Sohn als "fleischgewordenes Wort" kennen wir besonders aus dem Johannes Evangelium.

“Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. (2)... Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.” (14)

So erkennen wir, es ist kein Schifferlied, sondern ein Lied, das sich der Schiff Symbolik bedient. Ein Schiff bietet die Möglichkeit, Dinge aus einer fremden Welt in eine andere zu transportieren. Etwas Großes kommt aus einer anderen Welt auf uns zu und bringt uns etwas, an dem wir unsere Freude haben werden.

“Das Schiff geht still im Triebe”, langsam, majestätisch gleitet es heran, es gibt keine Hindernisse, vorsichtig treibt es auf uns zu, denn es trägt eine teure Last. Gottes Sohn.- Angetrieben wird das Schiff durch Gottes Liebe und den Heiligen Geist. Gott hat sein Geschenk zu uns auf den Weg gebracht.

Wir singen die Strophen 3. und 4.

3.”Der Anker haft auf Erden, da ist das Schiff an Land; das Wort tut Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.”

4. Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein,

gibt sich für uns verloren: gelobet muss es sein.

Das Schiff ist angekommen, es hat bei uns festgemacht, damit wir den Sohn in Empfang nehmen können. Das Wort ist real geworden, wahrer Mensch von wahren Gott.

Mit der 4. Strophe verlassen wir die Schiffssymbolik, dieses Bild hat ausgedient. Es sollte uns zeigen, wie Himmel und Erde in der gläubigen Seele Mariens zusammenkommen. - Nun wird es ganz konkret: ”zu Bethlehem geboren...” heißt es. So wie es z.B. auch bei Lukas steht. (Lk 2,6: Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. (7) Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legt ihn in eine Krippe..)

Ich weiß nicht, ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass der musikalischen Zwei-Teilung auch eine textliche entspricht? In den ersten zwei Zeilen jeder Strophe wird zu einer Wellenbewegung eine Situation beschrieben, es kommt ein Schiff, der Anker haft..., zu Bethlehem geboren...Und im 2. Teil gibt es in einem Schreitrhythmus sozusagen die theologische Deutung:z.B. das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.

Doch die 4. Strophe geht noch weiter. Sie erläutert sozusagen Jesu Mission: er gibt sich für uns verloren, er will uns retten, damit **wir** nicht verloren gehen. Und deswegen werden wir aufgefordert, auch etwas zu tun. Das Kind muss gelobt werden.

Wir singen nun die 5. und 6. Strophe.

5. "Und wer dies Kind mit Freuden umfangen, küssen will,
muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel.

6. danach mit ihm auch sterben und geistlich
auferstehen,
das ewig Leben erben, wie an ihm ist geschehn."

Diese Strophen sind nun schon etwas anders, wer will denn Weihnachten von Leiden hören.- Ich weiß noch, als ich in Göttingen bei einem Konfirmanden Modellprojekt mitgearbeitet habe und der Pfarrer kurz vor Weihnachten mit einem Bild in die Gruppe kam, wo aus dem Stallbalken direkt das Kreuz entstanden war. Das war anfangs sehr fremd und etwas gewöhnungsbedürftig. Auch wenn der Stall sehr karg und einfach war, so entsteht doch eine heimelige Atmosphäre, wenn Maria und Josef mit dem Jesuskind dort sitzen. Und nun das

Kreuz im Blick...Doch je länger wir uns in dieses Bild vertieften, desto selbstverständlicher wurde es uns: ohne die Geburt wäre die Kreuzigung und Jesu Erlösungstat nicht möglich gewesen! Wahrer Mensch und wahrer Gott.
- Wir können aber nicht bei Jesu Geburt stehen bleiben, doch können wir diese Zeit auch bewußt genießen. Eine Geburt ist immer ein freudiges Ereignis und sie zeigt die Vereinigung zweier Menschen oder in diesem Fall zweier Welten. Gott kommt zu uns als Mensch, um an unserem Leben Anteil zu haben. So wirbt er um uns mit seiner bedingungslosen Liebe.

Aber ist es nicht manchmal so, dass wir sogar an Weihnachten leiden? An der Art und Weise, wie wir es heute feiern? Es stecken so viele Erwartungen an diesem Fest, so dass es eigentlich nur Enttäuschungen geben kann. - Erinnern wir uns nicht gerne an unsere Kindheit, wo wir mit klopfendem Herzen vor der Wohnzimmertür standen, während drinnen das Glöckchen klingelte und anzeigte, dass das Christkind zu Besuch war? Welche Aufregung und Vorfreude.- Das können wir heute nicht mehr so erleben, wir sind erwachsen, jetzt gibt es einen anderen Zugang. Das Geheimnisvolle geschieht auf einer anderen Ebene. Heute begreifen wir das Christusmysterium eher über unseren Verstand, aber grundgelegt wurde es in unserer Kindheit.

Wenn wir es genau betrachten, ist dann dieses Lied nicht wie ein kleiner Katechismus? Was muss man eigentlich mehr wissen als das, was in diesem Lied erzählt wird?

Fassen wir doch einmal zusammen: Gott kommt zu uns in seinem Sohn, den Maria auf die Welt bringt. Wir haben schon gehört, dass das Wort Fleisch wird und nun passiert das wirklich. Zu Bethlehem wird der Gottessohn geboren, womit er seine Mission beginnt, uns Menschen zu retten und zu Gott zu führen. Jesus muss um unseretwillen leiden, sterben und nach drei Tagen auferstehen, um wieder zu Gott zurückzukehren. Er ist ein Vorbild für uns. Auch wir werden sterben, in der Hoffnung aufzuerstehen und unseren Frieden in Gottes ewigem Reich zu erlangen.

Wer hätte gedacht, dass sich so vieles in diesen sechs Strophen versteckt? Amen.